Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 30

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In feinem überaus lichtvollen Bortrage über bie Ausbeutung ber gurcherischen Rheinwafferfrafte in technisch er und finangieller Sinficht bot Brof. Bugling, Direttor ber Glettrigitätswertes an ber Sihl, eine eingehenbe Darlegung des großen und alle Rreife fo lebhaft intereffierenden Brojetts. Er folgt bem bezüglichen Berichte ber Expertentommiffion und halt gunachft einen Ueberblick über die gurderifden Baffertrafte. Entichieden gunftiger fteben in biefer Beziehung die Rantone Genf, Aargau, Bern, benn ber Rhein ift leiber blog Grengfluß, und bie andern Gemäffer find teils intonftant, teile ftart gefchiebeführend, für bie Gihl mußte bei Einsideln ein See geschaffen werden. G8 fällt haupt= fächlich ber Rhein in Betracht und zwar in erfter Linie ber Rheinfall mit 23,2 Meter Befall, nach Brojekt Rocher, welcher bekanntlich bas Waffer 1 Rilometer oberhalb Reuhaufen gu faffen vorschlägt, einen Unterwafferkanal unter Laufen burch und weiter unten Wiebereinführung in bas Rheinbett. Beiber hat ber Entichetb bes Bundesgerichts ben Gigentumstreis ber Mitanteilhaber Schaffhausen und Zürich nicht abgeklärt. Folgt die Lotalität bei Rheinau, wo mittelft Stauwehr quer fiber ben Rhein und eines 370 Meter langen Tunnels ein Gefälle von 61/2 Meter und 100 Rubitmeter Baffer per Setunde zu gewinnen maren, gleich ca. 6500 Pferbefraften, bie jedoch Burich mit bem Großherzogtum Baben zu teilen hätte. Ferner wäre 1 Kilometer ob der Brücke Rüdlingen ein Schleußenwehr zu erftellen und bei Buchberg oberhalb Eglisau ein Turbinenhaus, Resultat: 6,7 Meter Gefälle und 120 Rubitmeter per Setunde = 8000 Pferbeftarten. Abkommen mit Schaffhausen ware zu diesem Zwecke wohl erreichbar. Bleibt noch Raiferftuhl mit 4,6 Meter Gefäll bei gleicher Baffermenge = 5500 Bferbefrafte, wieber mit Baben gemeinsam. Hienach repräsentiert der Rhein für ben Kanton Zürich 19—20,000 Bferbe. Die hybraulischen Anlagen ftellen fich für ben

wobei aber vollständige Ausnützung ber Rrafte angenommen ift. In jedem Falle ftellt fich ber Rheinfall am gunftigften. In Betracht ber überaus großen Leitungstoften fonnten bie gesamten Rheinwafferträfte nur für ben nördlichen Rantons: teil, abgegrengt burch bie Linie Burich-Winterthur-Frauenfelb und die Limmat Berwendung finden, und werden angenommen für die Stadt Burich 10,000 Pferbefrafte, Stadt Winterthur 4000, für die Landschaft 4800, sodaß der Rhein den Beburfniffen voll genugen konnte. Die Berteilung ber Rrafte von ben Turbinen weg betame eine Lange von 40-50 Rilometer; die Leitung ware für hohe Spannung einzurichten und ginge durch die Luft 5-6 mal wohlfeiler als per unterirdisches Kabel. Letteres kame erft innert ber Stadtgrenze in Frage. Nun haben unfere beiben Städte bekanntlich bereits bestimmte Konzesstonsbegehren eingereicht, und zwar Winterthur für ben Rheinfall 1,650,000 Fr. = 5300 Pferbetrafte, b. f. 310 Fr. per Pferd an ber Turbine gemeffen, ober 475 Fr. am Dynamo, ober gar 840 Fr. an ber Stadtgrenze Winterthur gemeffen. Die Betriebstoften bon 154,000 Fr. famen an letterer Stelle auf 82 Fr. Immerhin ware bies eine für Winterthur burchaus billige Errungenschaft zu nennen. Die Stadt Burich municht Rheinau und Eglisau zusammen, $7^{1}/_{2}$ Millionen Fr. =13,250 Bf., bis zur Stadtgrenze 11 Millionen bei 8800 Bf., b. s. 1250 Fr. per Pferbetraft Erstellungstoften und 110 Fr. für Betrieb, mit andern Worten, Burich murbe 11/2 mal teurer fahren als Winterthur, fo bag ein Ausgleich gesucht werben mußte. Siezu fame eine Berbindung beiber Werfe zwischen Rheinau und Rheinfall, fodaß eine völlige Ringleitung entftunde, bie ebenfo vorteilhaft für beibe Stabte als auch technisch ausführbar mare, und auf 15,600,000 Fr.,

b. i. auf 1210 Fr. Erstellungs- und 110 Fr. jährliche Betriebskosten per Pferbekraft zu stehen käme. Zunächst wäre nur das Rheinfallwert zu bauen. — Beim Umsehen der Kraft resultieren bei den kleinen Motoren blos noch ca. $65^{\circ}/_{\circ}$, bei den großen freilich dis $93^{\circ}/_{\circ}$, und die Pferdekraft kommt bei Luftleitung am Motor auf 190-270 Fr., bei Kabelleitung auf 230-300 Fr. Je größer aber der Motor, um so mehr ermäßigt sich der Preis der Pferdekraft: Dampsemotor von 1 Pferd =650 Fr., 10=460, 100=220 Fr.; Petrolmotor 10=350, Gasmotor 10=370-500 Fr. je nach Güte des Motors selbst; in Zürich kostet elektrische Kraft per Tagesstunde 40-35 Rp., 1 Pferd jährlich 1300 Fr., 5=1200 Fr., ohne Schmieröl, Bedienung, Reparaturen, Amortisation und Berzinsung. Zur Bergleichung werden ansgesührt die Tarife solgender Elektrizitätswerke mit großem Anschluß:

Pferdeftärten	Genf	Aarau	Sihlwerk				
1 3 5 10	600 370 340 340	370 300 280 275	420 370 290 240				
				50	205	250	180

Vor allem ift nicht zu übersehen, daß ca. $^{1}/_{s}$ aller Kraft für Beleuchtung dient und in dieser Weise Kendite abwirft, aber über Tag brach liegt und daher für Motoren mit nicht kontinuterlicher Arbeit, z. B. mechanische Schreinereien, Verwendung finden kann und damit sich für's Kleingewerbe auf blos 75-100 Fr. stellen dürfte. In Zürich koftet die Pferdekraft per Stunde 40 Kp. und sind zur Zeit ca. 100 kleine Wotoren in Betrieb.

Die Rheinwasserkräfte sind teurer als Dampskraft, das ist nicht zu leugnen, aber letzere machen uns vom Ausland abhängig (Kohlen im Kriegsfall!). Sodann bieten erstere dem Inland ein weites Arbeitöfeld. Das Wagnis ist nach Allem wohl zu riökieren, ob nun der Staat oder eine Korporation zur Ausführung schreite. So weit der Referent. Es gelangen nun zur Berlesung die bezüglichen Gesetzertwürfe der Regierung und der Stadt Jürich, welch letzterer die Festsetzung eines Preismaximums verlangt.

Die Diskuffion benutt gunachft Gr. Regierungsrat Ernft. Er empfiehlt die balbige Ausführung bes Wertes zu Rut und Frommen aller Burger, zu Stabt und Land, und zwar burch ben Staat felbft, find boch die Rheinmaffertrafte Staatseigentum, eine Art Allmend, und andere große Werke mehr find ja auch burch ben Staat geschaffen und ift bamit gugleich der Wohlstand vermehrt worden. Die Organisation bes Betriebes biefes Staatsunternehmens mare ber Regierung und einer Auffichtstommiffton ju übertragen. Die Abonnenten hätten ben jährlichen Waffergins bem Staate zu bezahlen und es ware ein Referbefond anzulegen für Erneuerung, eventuell auch spätere Ausgestaltung. "Das Wert wird ein Dentmal weitausblickenden Sinnes sein und Jeber kann fich einst frenen, an beffen Buftanbekommen mitgeholfen gu haben." fr. Boos-Jegher wehrt fich für die Gewerbetreibenben und tann nicht zugeben, daß ber Staat an ihnen Profit mache, indem er benfelben elettrische Rraft abgibt. Berr Referent verweist auf die Errichtung eines Staffeltarifs mit Untermittelpreis für große und Uebermittelpreis für fleine Motoren.

Aus naheltegenden Gründen unterblieb eine Resolution, bie Bersammlung pflichtete den Ausführungen des Keferenten und dem Antrage des Herrn Regierungsrat Ernft ftillschweigend bei. Zeit bringt Kosen. ("Winterth. Landbote".)

Verbandswesen.

Der in Gründung befindliche Berein ehemaliger Schüler des Technikums in Biel (einschließlich Uhrenmacherschule) hält seine erste Generalversammlung am 22./23. Oktober 1898 in Biel ab. Das Gründungskomitee ersucht die Leser dieses Blattes um Mitteilung von Abressen ehes

maliger Zöglinge biefer Bieler Anstalten an herrn Obers Ingenieur Streng in Biel.

Am Borabend, 22. Oftober, abends 8 Uhr, vereinigen sich die ehemaligen und jetzigen Schüler zu einem Festcommers in der Tonhalle Biel. Der Stadtpräsident, herr Fürsprech I. Hoffmann-Moll, der Borsisende der Aufsichtskommission, wird die Versammlung begrüßen. Die Galerien der Ton-halle sind für die Damen reserviert.

Berichiedenes.

Indufirie und Gewerbeausstellung in Thun. Dienstag ben 18. Ottober war in Thun die Jurh für die Beurteilung ber eingegangenen Entwürfe zu den Bauten der ersten kantonalbernischen Industries und Gewerbeausstellung Thun versammelt. Es sind die Herren: Blom, Architekt, Direktor des Gewerbesmuseums Bern; Boos-Jegher, Direktor der Ausstellung, Thun; Davinet, Architekt, Bern; Geiser, Stadtbaumeister I, Zürich; Gisler, Bauinspektor, Thun; Itten, Architekt, Thun; Zwahlen, Fabrikant, Präsident des Centralkomitees, Thun. Gingegangen waren fünf Entwürfe. Es erhielten Preise: 1. Jacques Gros, Zürich, Fr. 500; 2. Meilts Wapf, Luzern, Fr. 400; 3. Schneiber, Fr., Bern, Fr. 300. Die Pläne werden vom 19. dis 21. Ottober im Gemeindesaal in Thun und vom 23. dis 26. Oktober im Gewerbemuseum Bern (Kornhaus) öffentlich ausgestellt. Ueber die definitive Ausführung entschebet das Centralkomitee.

Die Bads, Kurs und Wasserheilanstalt an der Mühlebachstraße in Zürich wurde letzten Montag mit 40 Fremdenzimmern, schönsten Speises und Ruhesälen eröffnet. Under mittelte erhalten je Montag und Donnerstag von 7 bis 8 Uhr des Abends ärtliche Gratis-Konsultationen. (Es ist bies die umgebaute ehemalige Dr. Stocker'sche Anstalt.)

Bauthätigkeit in der Stadt Bern. Bom 1. Juli bis 1. Oktober hat das Stadtbauamt 79 Baubewilligungen erteilt; 49 davon beziehen sich auf Neubauten, 30 betreffen Aenderungen an schon bestehenden Anlagen. Es partizipieren die eigentliche Stadt mit 11, die Bezirke des rechten Aareufers mit 31, und diejenigen des linken Aarenfers mit 37 Bewilligungen.

Die renommierte Architektenfirma Pfleghardt und Bafeli in Burich hat ben ehrenvollen Auftrag gur Erbauung bes neuen Schatalp : Sanatoriums in Dabos er= halten. Das umfangreiche, 120 Zimmer enthaltende Gtabliffement tammt auf einen fonnigen Sang, 1660 Meter über Meer, gu fteben. Bollftanbig reine Luft und gang rubige Lage zeichnen ben gewählten Blat besonders aus. Große Sale, reichliche Banbelgange und Liegehallen follen ben Ruranten ben Aufenthalt angenehm machen. Die Fußboden ber Gale werben nach alteromifcher Manier burch Ranale dirett erwärmt, mas gefundheitlich große Borzüge hat. Ueber= haupt wird bas Sanatorium neben hohem Komfort fehr fachgemäße Ginrichtungen aufweifen. Gine eigene Drahtfeibahn verbindet bas Gtabliffement mit bem weit abwarts ("Limmat.") liegenden Rurhaus Davos.

Hotelbauten in Luzern. Rebst ben schon im Ban begriffenen neuen Hotels in der Umgebung des Bahnhofs in Luzern wird baselbst laut "Basl. R." ein weiteres, "Waldstätterhof", von Herrn Brauereibestiger Endemann erstellt, so daß für die nächste Saison in Luzern wieder mindestens 400 Fremdenbetten mehr zur Berfügung stehen werden.

Das Jubilaum eines tatholischen Kirchenbauers. Die tatholische Kirchenvorsteherschaft zu Basel hat die Erbauung ber projektierten neuen, großen Kirche im Horburgquartier bem Herrn Gemeinberat August Harbegger, Arch. in St. Gallen, übertragen, bezw. die Ausstührung ber Baute nach ben von Herrn Harbegger eingereichten Plänen und Borlagen beschlossen. Die "Oftschweiz" schreibt zu

bieser Mitteilung: "Wenn herr Harbegger schon aus bieser Thatsache an und für sich zu beglückwünschen ist, so thun wir dies heute mit um so freudigerem Herzen und mit um so höherer Genugtuung, als die neu zu erbauende Kirche zu Basel die 25ste sein wird, welche Herr Harbegger zu erstellen hat. Diese Baute bildet einen Eckstein auf dem Arbeitäfelbe des mehrgenannten Herrn, der es verdient, öffentlich erwähnt und von Hrn. Harbegger als Judiläumsatt betrachtet zu werden "

"Der Ueberblick über 25 Monumentalbauten erzeigt eine Unsumme von raftloser, hingebender und idealer Arbeit, welche ihre Krönung erfährt in den Wiedererweckung alten, formensichnen Kunftfinnes in den gewöhnlichen Schichten des Boltes in der Wiedereinführung einer Bautechnit, mit welcher sich Hr. Harbegger nicht bloß den Dank der betreffenden Kirchzemeinden, sondern hervorragend auch die Anerkennung jeden Kunstfreundes verdient hat."

Das Museum Solvthurns ift seit 8 Tagen im Rohbau vollenbet.

Schulhausbau Olten. Die Gemeinde Olten genehmigte Pläne und Koftenberechnung für ein neues Schulhaus. Die Pläne find von Herrn Architekt Moser in Aarau erstellt. Die Koften werden sich auf rund Fr. 285,000 belaufen, bazu tommen noch Unvorhergesehenes, Terrasse, Bauaufsicht 2c. Die Gemeinde erteilte einen Kredit von Fr. 350,000 und gab dem Gemeinderat Bollmacht, den Bau durchzusühren.

Das gürcherische Lungensanatorium in Wald wird am 30. Ottober eingeweiht werben.

Das neue Primarichulhaus in Manneborf wird am 21. Oktober eingeweiht, wobei fämtliche Schüler bei Privaten zum Mittagessen einquartiert werben.

Bauwesen in Byl. Die Bürgergemeinde hat die Kanalisation der Bronschhoferstraße dis zum Bahnhof beschlossen, ebenso die Korrettion der Gemeindestraße Wyl-Noßreute. Sie genehmigte ferner den Antauf der Quellen von verschiedenen Privaten in Betingen um den Preis von ca. Fr. 7000, wodurch der Wasserversorgung Wyls weitere 300 Minutenliter Wasser zugeführt werden.

Bauwefen in Genf. Der Große Rat gewährte einen Krebit von Franken 300,000 für den Bau einer Hauswirtsichaftsichule.

Rheineder Stidfachschule. Die politische Gemeinbe beschloß letzen Sonntag fast einstimmig, auf die Dauer von 5 Jahren für die neu zu erstellende Stidsachschule einen jährlichen Beitrag von 1000 Fr. zu leisten und die Ortsegemeinde bewilligte die Gratisabtretung des zu dem betreffenden Gebäude nötigen Bodens. Da auch von Fabrikanten und Privaten schöne Beiträge gezeichnet sind, steht zu erwarten, daß Rheined mit seiner Bewerbung um die Stidsachschule reüssiere. Das Gebäude würde vorläufig mit 8 Maschinen besetzt; es würde aber noch Raum für 4 weitere Maschinen vorgesehen.

Reue mechanische Schreinerei. (K.-Corresp.) Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, hat Herr Gg. Bleiter, Schreiner in Lichten steig, eine mechanische Schreinerei, für welche die Wattwhler Wasserforporation die Wasserkraft abgibt, errichtet. Es ist somit im Toggenburg wieder ein größeres Geschäft entstanden, dem wir ein freudiges Glückauf! zurusen.

Surtenbahn. Nachbem bas Aftienkapital von Franken 240,000 für eine Gurten-Bahn ohne öffentliche Subskription gezeichnet worden, konstituierte sich am letzten Samstag nachemittag die Aktiengesellschaft für den Bau einer Eisenbahn von Wabern auf den Gurten. Präfident des Verwaltungsrates ift Notar Leuenberger in Bern; die anderen Mitglieder des Verwaltungsrates sind Gemeinderat Probst, Banquier von Grenus, Bierbrauer Otto Juder und Ingenieur Chrenssperaer.